

## Rudolf Bönisch Musikalische Entdeckungen in der Niederlausitz

Rudolf Bönisch ist Geologe und ehrenamtlicher Veranstalter der internationalen „Großräscher Orgelkonzerte“, von „Mixtur im Bass“ sowie Herausgeber der CD-Reihe Orgellandschaft Niederlausitz.

# Mixtur im Bass

Konzerte an historischen Orgeln der Niederlausitz

Am Anfang war es nur eine Idee. Die aufwändigen Restaurierungen mehrerer historischer Orgeln in der erst 1815 von Sachsen zu Preußen gelangten und seit 1990 zum Land Brandenburg gehörenden Niederlausitz sollten auch einer größeren Zahl von Musikliebhabern bekannt gemacht werden. Die Orgellandschaft Ostfriesland mit den sehr alten Instrumenten kennt fast jeder, ebenso wie Sachsens Orgellandschaft, die überwiegend mit dem hochgeschätzten Instrumentenbauer Gottfried Silbermann verbunden wird. Andere Orgellandschaften sind dagegen viel diffiziler und vielschichtiger, so auch die Niederlausitz. Dabei ist das Wertvolle und Besondere dieser Orgellandschaft rund um den Spreewald nicht auf den ersten Blick zu erkennen.

wald nicht auf den ersten Blick zu erkennen.

Vor acht Jahren erschien die erste CD mit den Klangdokumenten von sieben Orgeln, darunter der damals frisch restaurierten Sauer-Orgel in der Klosterkirche Doberlug. Menschen verschiedener beruflicher Ausrichtung haben an dem Projekt der CD-Reihe unter dem Titel „Orgellandschaft Niederlausitz“ mitgearbeitet. Alle hatten sich einem großen Ziel verschrieben: dem Erwachen einer Region bezüglich ihrer Kirchenorgeln zu helfen. Zu dem Team gehören Organisten, Tonmeister, Grafiker, Fotografen und Orgelforscher. Pro Jahr erscheint eine Orgel-CD, in manchen Jahren wurden gleich zwei ediert. Zunächst waren sieben CDs in ein-

heitlicher Konzeption, Gestaltung, Aufnahmetechnik und Erscheinungsbild vorgesehen. Inzwischen gibt es 10 dieser Tonträger und weitere sind in Vorbereitung. Jede CD stellt eine Teilregion der Niederlausitz vor. Darauf erklingen je fünf bis acht Orgeln, gespielt von namhaften Organisten aus Polen, Tschechien und Deutschland. Die Instrumente stammen aus unterschiedlichen Werkstätten und Epochen und haben 5 bis über 30 Register. Höchste Ansprüche wurden an die Musikauswahl, die Tonqualität und die grafische Gestaltung gestellt und wohl auch erfüllt. Hier zwei Beurteilungen:

„Der Wohlklang der Instrumente überrascht, spürt man doch deutlich, dass sich die Organisten der Einspielungen zuvor von der Seele der jeweiligen Orgel überzeugt haben, bevor sie behutsam an Auswahl des Repertoires und Aufnahme traten. Insgesamt eine runde, sehr zu empfehlende Reihe!“ (Universitätsorganist Dr. Wieland Meinhold in „Musik und Kirche“ 4/2009).

„Die Präsentation einer Orgellandschaft auf 10 CDs sucht ihresgleichen

Anzeige



**„Oehnaland“**  
HOLZVERARBEITUNGS GmbH

**BAUDENKMALPFLEGE**  
Dorfstraße 24a • 14913 Bochow  
☎ 03372 - 40 43 97  
Funk 0171- 771 24 05  
[www.oehnaland.de](http://www.oehnaland.de)



*Orgel von Christoph Schröther in der Dorfkirche Frankena (Elbe-Elster)*

in der Nikolaikirche Luckau, die jedoch seit ihrer umfassenden Restaurierung in den Nachkriegsjahren nur noch wenige alte Register enthält. Die bis 1860 erbauten Dorfkirchenorgeln des Sonnwalder Landorgelbaus weisen eine sehr konservative und damit spätbarocke Disposition auf. Aus den Werkstätten des Carl Gotthold Claunigk sowie Johann Christoph Schröther (Vater und Sohn), beide in dem Residenzstädtchen bei Finsterwalde ansässig gewesen, sind



*Die brasilianische Organistin Elisa Freixo*

*in Deutschland und in Europa. Qualität der Interpreten, der Aufnahmen, der Fotos der Orgeln und Kirchen und umgebenden Landschaften und der Booklettexte - alles ist hervorragend.“ (Orgelliebhaber Eberhard Knebel aus München, 12.3.2008)*

Es vergingen nur wenige Jahre zwischen dem Start der CD-Reihe und einer weiteren Vision: Diese Orgeln müssen auch live zu hören sein. Die Instrumente sind so schön und ihr Klang den meisten Musikfreunden so unbekannt, dass es Konzerte daran geben sollte. Für diese Konzerte wurden dann „nur“ die historisch bedeutsamen Instrumente ausgewählt. Diese stehen meist in kleinen Orten mit oft auch kleinen Kirchen. In vielen davon gab es bis dato keine Konzerte und – wenn es nach dem gedämpften Mut der Kirchgemeindeleitungen gegangen wäre – hätte es wohl auch nie welche gegeben. Schon gar nicht wären mancherorts Konzerte mit weit gereisten Künstlern und „exotischen“ Konzertprogrammen denkbar. Der Berliner Organist Lothar Knappe hat diese Konzertreihe mit ins Leben gerufen.

Sie läuft seit dem ersten Konzert am 10.7.2004 unter dem Titel „Mixtur im Bass – Konzerte an historischen Orgeln der Niederlausitz“.

Zu den historischen Instrumenten gehören die Orgeln der berühmten Frankfurter Orgelbauanstalt W. Sauer aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und dem ersten Viertel des 20. Jahrhunderts (Doberlug, Lindena, Neuzelle, Finsterwalde, Hornow) wie auch die frühen Orgeln aus den Werkstätten von Alexander Schuke / Potsdam (Lübben, Drahnisdorf, Uckro), Gustav Heinze / Sorau (Altdöbern), Arno Voigt / Liebenwerda (Kirchhain, Annahütte) und Ludwig Hartig / Züllichau (Zerkwitz, Straupitz). Die Niederlausitz schätzt sich glücklich, bereits viele dieser Instrumente und damit den musikalischen Zeitgeschmack der Orgelromantik in die heutige Zeit gerettet zu haben.

Mindestens ebenso interessant sind die älteren Orgeln des 17. bis 19. Jahrhunderts, die uns ihren barocken Klang überliefert haben. Selbstverständlich gehört dazu die grandiose Donat-Organ von 1672/74

mehrere Instrumente gut erhalten. Von den inzwischen restaurierten Instrumenten sind die Claunigk-Organ (1793) in Waltersdorf bei Luckau und die Schröther-Organen in Frankena (1812), Göllnitz (1850) sowie Pretschen (1845) wohlklingende Zeugen des Spätbarock. Nach der speziellen Disponierung dieser Niederlausitzer Orgeln mit dem in „Mixtur im Bass“ und „Cornet im Diskant“ geteiltem Manual wurde auch die Konzertreihe bezeichnet.

In nur kurzer Zeit wurde die Bezeichnung „Mixtur im Bass“ für das allsummerliche Orgelfestival in Niederlausitzer Dorf-, Stadt- und Klosterkirchen zu einem festen Begriff. Der Name war ein guter Griff, der wesentlich wirkungsvoller als die gängige Bezeichnung „Sommerkonzerte“ oder „Sommerfestival“ ist. Die Konzertreihe wird ihrem Namen auch gerecht, denn ihr Besuch lässt die gesamte historische Orgellandschaft der Region erleben. Vor den Konzerten werden ausführliche Kirchenführungen und klangliche Orgelvortstellungen geboten, die meist der Theologe und Orgelsachverständige

der Landeskirche Albrecht Bönisch vornimmt. Das Interesse an diesen Führungen nimmt von Jahr zu Jahr zu, denn geboten werden nicht nur schwer verdaubare Jahreszahlen.

Im Anschluss an die Konzerte bieten viele Gemeinden den oft weit angereisten Gästen das Verweilen bei Grillwurst und Saft, Schmalzstullen und Rotwein an. So manch einem Dorfbewohner wird erst klar, welche Ausstrahlung die Orgel in der eigenen Kirche bei guter Wartung und hervorragendem Spiel durch erstklassige Künstler besitzt. Manchmal entdecken sie dabei ihre Kirche und ihre Orgel neu: „Nun wohne ich schon so viele Jahre hier am Ort, aber das habe ich so noch nicht gesehen.“

Die Konzerte werden dank Unterstützung durch Künstler der deutschen und internationalen Elite zu eindrucksvollen Hörerlebnissen. Mit von der Partie waren und sind u. a. die an der einzigen Schnitger-Orgel in Südamerika beheimatete Brasilianerin Elisa Freixo, der wohl derzeit bedeutendste tschechische Organist Jaroslav Tuma, der Kattowitz Professor Marek Toporowski, der weltbekannte kanadische Organist

Alte Orgelmusik spezialisierte Serge Schoonbroodt aus dem deutschsprachigen Belgien sowie der Poznaner Orgelprofessor Slawomir Kaminski, der Wiener Professor Florian Pagisch sowie der Slowake Jan Blahuta.

So vielfältig und weit gereist die Künstler, so farbenreich und dem Titel der Konzertreihe gerecht werdend sind auch die Musikprogramme: Gute Mischungen. Jedes Programm der bisher verklungenen 79 Konzerte wurde exklusiv für die entsprechende Orgel zusammengestellt: Barock, Romantik oder Musik des 20. und 21. Jahrhunderts auf historischen Orgeln. Im besonderen Blickwinkel ist dabei immer das Publikum, das bisher kaum oder nicht gehörte Komponisten und Stücke, also nicht nur die Standardwerke der Orgelliteratur hören kann. „Eine böhmische Orgelreise“, „Alte iberische Orgelmusik“, „Raritäten aus Salzburg“, „Alte slowakische Meister“ oder „Schokoladenstücke der Orgelmusik“ sind nur einige der bisherigen Titel.

Als „Mixtur im Bass spezial“ erklang 2007 der wunderschöne „Sonnenhymnus“ (Passacaglia E-Dur) von Max Drischner (1891 - 1971) in

Gabriel Rheinberger (1839 - 1901). „Wir kommen im nächsten Jahr wieder“ ist da vielfach zu hören. In diesem Jahr gibt es nun wieder 15 Konzerte an fünf Wochenenden. Dabei erklingen 15 der 322 Niederlausitzer Orgeln, von denen 116 den Kriterien von „Mixtur im Bass“ entsprechen. Und es gibt wieder „Mixtur im Bass spezial“. Diesmal ist in 8 Konzerten neben der Orgel das Cembalo zu hören, darunter auch eine wirkliche Rarität, ein Pedalcembalo. Die Künstler haben für die schönsten Orgeln der Niederlausitz wieder fünfzehn Stunden farbenfrohe und zum Teil exotische Musik zusammengestellt. Martin Schmedings Programm „Von Frescobaldi zu Bach - Musik des Frühbarock“ orientiert sich an der historischen Aufführungspraxis. Unter dem Titel „Domenico Scarlatti zum 350. Geburtstag“ präsentiert Jaroslav Tuma eine Auswahl seiner Sonaten an der Schröther-Orgel sowie auf einem Cembalo in der Dorfkirche Frankena. Elisa Freixo schließlich entführt die Besucher musikalisch auf die iberische Halbinsel und nach Brasilien.

Die Konzerte dieser Reihe verstehen sich als individuelle Entdeckungsreisen. An den Sonnabenden werden diese Entdeckungsreisen auch geführt, wozu die Veranstalter um Anmeldung bitten. Eine „Kleine Orgelfahrt“ am 27. Juni führt zu Orgeln südlich des Klosters Doberlug, darunter zur 100jährigen Rühlmann-Orgel in Opelhain. Die Kirchenradtour des Förderkreises Alte Kirchen der Luckauer Niederlausitz steuert interessante Dorfkirchen der Region an. Bei der zum zweiten Mal angebotenen „Kutschfahrt“ zieht man gemächlich durch das Tal der Dahme nahe deren Quelle und macht bei alten Kirchen und ihren Orgeln Station. Vor dem Orgelkonzert in Neuzelle gibt es eine dreistündige Führung durch das „Barockwunder Brandenburgs“ und den gotischen Kreuzgang.

Seit nunmehr sieben Jahren lassen sich viele Menschen von der Schönheit Niederlausitzer Kirchen und der Musik auf ihren alten Orgeln verzaubern und genießen die besondere Atmosphäre der verschiedensten sakralen Räume beim Internationalen Orgelfestival „Mixtur im Bass“. Auch Sie sind herzlich willkommen!

**Das Programm der diesjährigen Konzertreihe „Mixtur im Bass“ finden Sie unter [www.orgelklang.de](http://www.orgelklang.de).**



*Orgelführung auf der Empore der Klosterkirche Doberlug (Elbe-Elster)*

Philip Crozier aus Montreal, der an zahlreichen großen Orgeln Europas konzertierende Tscheche Frantisek Vanicek, der berühmte ehemalige Gewandhausorganist Matthias Eisenberg, Landeskirchenmusikdirektor Gunter Kennel aus Berlin, der auf

sechs Konzerten, gespielt von sechs Organisten. Viele Besucher hatten danach ihren Favoriten bei der Interpretation und ihre Lieblingsorgel gefunden. Ein Jahr zuvor erklangen an den größeren romantischen Orgeln mehrere Sonaten von Joseph